Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 42 (1967)

Heft: 6

Artikel: Wohnen : von der optischen Ruhe

Autor: K.T.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-103739

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

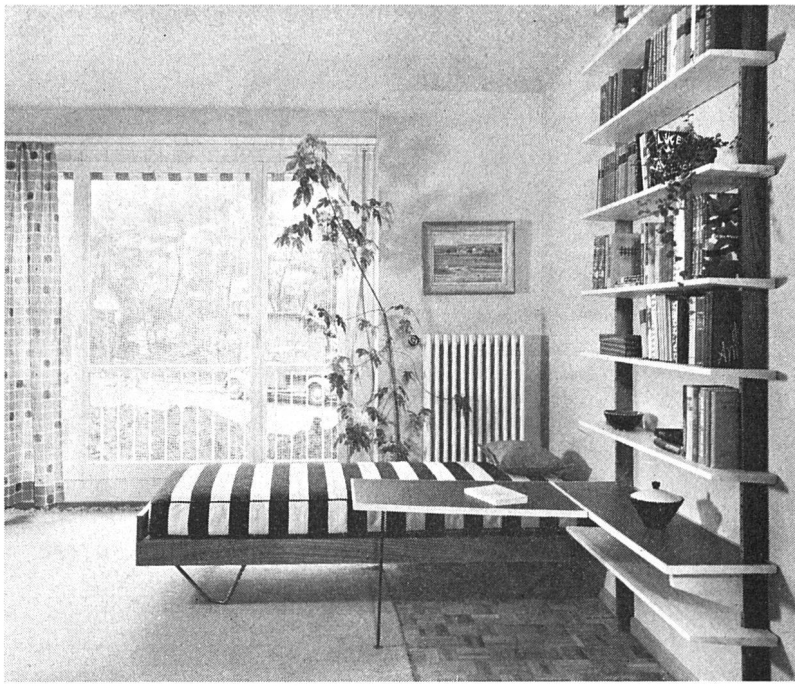
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wohnen: Von der optischen Ruhe



Vorhänge, Wände und Teppich in zurückhaltenden Farben, schlichte Möbel, dazu starkfarbig gestreifte Liegendecke schaffen eine entspannende Atmosphäre. Die Photos zu unserem Artikel wurden uns freundlicherweise von der Genossenschaft «Hobel» zur Verfügung gestellt.

Immer mehr wird dem Kampf gegen den Lärm im Wohnbereich volle Aufmerksamkeit geschenkt. Auch die Wohn- und Baugenossenschaften sind am Ergebnis dieser Bemühungen interessiert. Von der optischen Unruhe beim Wohnen wird aber wenig gesprochen, obwohl diese in ähnlicher Weise schädlich sein kann wie die akustische Unruhe. Wenn diese Schäden auch selten bewusst empfunden werden, sind sie erfahrenen Ärzten durchaus bekannt. Die optische Ruhe im Raum trägt unbemerkt viel zum seelischen und körperlichen Wohlbehagen bei. Die geistigen Kräfte, die sich in diesem oder jenem Zimmer leichter entfalten und die auch zu besseren Arbeitsergebnissen führen, werden oft ganz unterbewusst aus der Ruhe im Raum gewonnen.

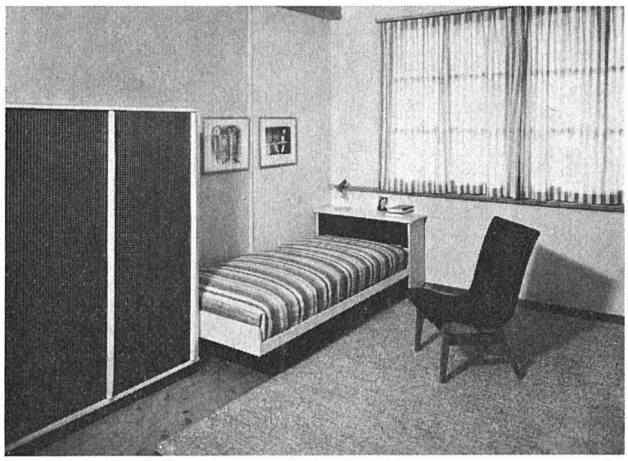
Es sind viele Momente, die zur optischen Stille im Raum beitragen. Sie wird gewonnen aus guten Raumabmessungen, aus günstig aufeinander abgestimmter Ausstattung und aus passender Einrichtung. Ein Zimmer, in dem Längen-, Breiten- und Höhenmasse miteinander in Harmonie stehen, ergibt eine gewisse Garantie, dass sich in ihm Ruhe ausbreiten kann. Im unruhig geschnittenen Raum aber ist oft das Gegenteil der Fall, und es muss viel getan werden, um durch geschickte Möblierung einen ruhigeren Eindruck zu gewinnen. So ergeben sich beispielsweise durch eine Aufteilung des Raumes durch Möbelgruppen reizvoll und ruhig wirkende Abschnitte, und der Eindruck eines «schlauchartigen», überlangen Zimmers kann dadurch gemildert werden.

Wohnen heisst Ordnen

Ähnliches gilt ebenfalls für die Innenausstattung. Es ist überaus schwer, ein mit Einrichtungsgegenständen überfülltes Zimmer optisch «zur Ruhe zu bringen», und nicht immer ist der einfachste Weg möglich, dieses oder jenes Stück auszusondern und eventuell auf ein liebgewordenes Möbelstück zu verzichten. Auf die Dauer allerdings dürfte die oft nicht leichtfallende Trennung vom Altgewohnten sich reichlich bezahlt machen. Wer aber noch frei in der Anschaffung der Möbel ist, wird solche wählen, die nicht nur in ihren Farben, sondern auch in ihren Grössenverhältnissen und vor allem in ihren Höhenabmessungen zueinander passen. Wichtig für eine gediegene Einrichtung ist eine sorgfältige Abstimmung von Farben, Mustern, Stoffen, die im Bodenbelag, in Tapete, im Teppich, in den Möbelgruppen, in den Vorhängen vorkommen. Je harmonischer sie ineinanderklingen, desto eher wird das Wunschbild erfüllt, «Ruhe in seinen Räumen» zu finden. Die Sehnsucht nach Farbe ist wohl berechtigt, man muss jedoch darauf achten, dass die Grenze vom Farbigen zum Buntgescheckten nicht überschritten wird. Die Freude am Muster, an der Zeichnung in Tapete, Teppich, Vorhang und Möbelbezug ist verständlich. Es ist aber schwer, verschiedene Muster und Zeichnungen in einem Raum, noch zumal in einem engen Raum, so nebeneinander anzuordnen, dass sie nicht unruhig und verwirrend wirken. Ein Zuviel wird für das Auge und damit für den Menschen leicht unerträglich.

Das Bild an der Wand

Von Bildern an der Wand kann viel belebende und beruhigende Wirkung ausgehen, sobald ihre Farben- und Formensprache dem Gefühl nahesteht und ihre Anordnung an den Wänden reiflich überlegt ist. Durch willkürlich aufgehängte Bilder an einer Wand entsteht dagegen ein unliebsames Auf und Ab. Der Einrichtende sucht daher oft einen bestimmten Rhythmus in der Folge der Bilderordnung aufzugreifen. Er nimmt auch für verschieden grosse Bilder



Ein ruhiger Schlafplatz. Sparsamkeit in den Farben, schmale Streifen, auf einfarbiger Wand pastellfarbige Lithographien.

vielfach Oben- und Unterkante der einzelnen Bilder beim Aufhängen zur Richtschnur, um so einen geordneten Anblick zu erreichen. Durch Aufhängen vieler kleiner Bilder in steter und enger Folge entsteht eine ruhige Flächenwirkung, da die kleinen Bilder so optisch zusammengezogen sind und daher von weitem wie ein einziges grossformatiges Bild wirken. Auf einer stark farbigen, stark gemusterten Tapete verliert jede Zeichnung, verlieren die meisten Gemälde ihr Eigenleben und büssen an Wirkung ein.

Lampen und Leuchten

Beleuchtungskörper aller Art sind für die Atmosphäre des Raumes von grosser Bedeutung. Falsch oder unordentlich aufgehängt, stören sie das Aussehen des Raumes, dem zum Beispiel bei grellem, blendendem Licht überhaupt keine optische Ruhe innewohnen kann.
Die optische Ruhe im eigenen zuhause wird sich in gesteigertem Lebensgefühl auszahlen. Sie ist nicht von Stil und Preis der Einrichtungsgegenstände abhängig, sondern in erster Linie vom klugen und sinnvollen Zueinanderordnen. Sie wird in jedem Einzelfall wieder auf andere Art zu suchen sein. Empfindungen und Anschauungen der einzelnen Menschen sind verschieden. So werden dem einen wie dem anderen oft gegensätzliche Lösungen vorschweben, um «optische Ruhe im Raum» zu gewinnen. K. T.

Richtige Beleuchtung beim Fernsehen

Das Fernsehen ist kein Kino im verdunkelten Raum; der Bildschirm hat eine bedeutend höhere Leuchtdichte als die Kinoleinwand, und beim Fernsehen ist stets auch die Umgebungsfläche der Bildröhre zu sehen. Die Voraussetzungen für ein nicht ermüdendes Fernsehen sind also zweifach schlechter als im Kino: zu grosse Leuchtdichte und zu grosser Helligkeitskontrast zur Umgebung.
Das ist auch der Grund, weshalb im Zimmer stets eine gewisse Helligkeit bestehen soll. Am einfachsten ist es, die bestehende Beleuchtung mit reduzierter Stärke brennen zu lassen. Weil aber die vorhandenen Leuchten oft nicht auf den Standort des Fernsehempfängers abgestimmt sind, spiegeln sich diese in der Bildfläche und bewirken darin Reflexlichter verschiedener Grösse und Farbe, welche das Betrachten stören oder gar verunmöglichen. Wenn man sich die Mühe nimmt, den Standort von Ständer- oder Stehleuchten oder von Wandleuchten genau herauszufinden, damit für die verschiedenen Betrachtungseinrichtungen keine Störung der Zuschauer entsteht, kann mit der vorhandenen Einrichtung eine völlig befriedigende Lösung des Beleuchtungsproblems erzielt werden.
Seit einiger Zeit hat sich auch eine andere, sehr gute Lösung der Beleuchtung beim Fernsehen ergeben. Man hängt auf der Rückseite des TV-Apparates eine sogenannte Fernsehleuchte auf, welche mit zwei kleinen Glühlampen bestückt ist. Ihr Licht fällt auf die Zimmerwand und erhellt diese nach aussen verlaufend, so dass der Helligkeitskontrast zwischen Bildschirm und Umgebung verringert und als angenehm empfunden wird. Weil die Lichtfarbe der Fernsehröhre in der Regel leicht blaustichig ist, werden in der Fernsehleuchte blaue Lämpchen verwendet; damit kann ein störender Farbkontrast auch noch vermieden werden.

Gemeinnützige Baugenossenschaft in Zürich

mit 700 Wohnungen und Regiemalerbetrieb sucht zufolge Pensionierung des bisherigen Inhabers zum möglichst baldigen Stellenantritt einen vollamtlichen

Verwalter

In Frage kommt versierter Buchhalter mit Eignung im Umgang mit Mietern und in der Führung des Personals.
Geboten werden weitgehende Selbständigkeit mit entsprechender Verantwortung, gutes Arbeitsklima, Fünftagewoche, Pensionskasse, Wohnung in der Genossenschaft und ein den Anforderungen und Leistungen entsprechendes gehobenes Gehalt.
Initiative Bewerber mit Freude, sich für eine selbständige Aufgabe treu und zuverlässig einzusetzen, richten ihre Bewerbung unter Beilage einer Photo sowie mit Angaben über die bisherige Tätigkeit und von Referenzen an den

Vorstand der Gemeinnützigen Bau- und Mietergenossenschaft Zürich, Ernastrasse 13, 8004 Zürich